

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 83 (1957)
Heft: 5

Rubrik: Mein lieber Bengel!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

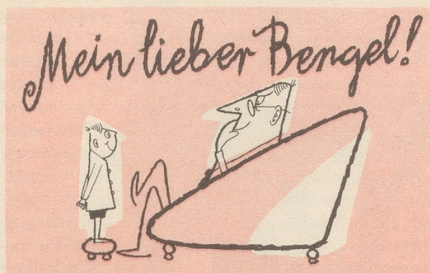
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



1. Szene

Daniel, auf sein Blattweisend: «Schau, Vati, wie hübsch ich hier ein Häuschen gemalt habe!»

Vati: «Fein, mein Lieber, ausgezeichnet, verrät Talent! Doch doch, das hast du gut gemacht. Mutti, komm doch schnell her, schau, was Daniel für ein Künstler ist!»

2. Szene

Daniel, auf die Innenseite des Bandes «Die Impressionisten und ihre Zeit»weisend: «Schau Vati, wie hübsch ich hier ein Häuschen gemalt habe!»

Vati: «Was zum Teu... Kuckuck kleckst du da in mein Kunstbuch, du Unglücksrabe! Weißt du nichts Gescheiteres zu tun! Mutti, komm her, schau dir diese Bescherung an, es ist zum heulen. Was haben wir für einen Schmierfink!»

*

Auf dem Spaziergang treffen wir gelegentlich Kinder aus deiner Schule, die du freudig anrufst, die aber durch dich hindurchschauen, als wären sie schon erwachsen und begegneten dem Nachbarn, mit dem sie seit fünf Jahren wegen einer Staublumpen-Ausschüttelgeschichte nicht mehr verkehren. Ich habe mich bang ge-

fragt: Bist du ein Flegel, der die Mitschüler plagt? Die Lehrerin behauptet: Im Gegenteil, du seiest das bravste Kind der Klasse. Und wenn ich annehme, daß sie dich als Beispiel hinstellt, brauche ich nicht länger nach den Gründen jener Nachbar-Mienen zu fragen.

*

Marsch, ins Bett!

Wenn Vati kommandiert: Zur Ruhe! ist ihm, wie dem Sirenton, der morgens emsiges Getue in der Fabrik bewirkt, mein Sohn.

Erst mußt du unbedingt noch schreiben. Zwei Zeilen A plus fünfzehn i. Das Malen darf nicht unterbleiben und ausgeschnitten wird wie nie.

Ein Löwenbild ist einzukleben, du drückst die Tube, und es spritzt. Dem Teddybär – bemerkst du eben – sein Pulli ist zu arg verschwitzt,

man muß ihn waschen, selbstverständlich. Dann sind noch Perlen aufzureihn.

«So, Daniel», tönt es, «wird es endlich?» «Ja, Vati!! – fädelst du mir ein?»

Auch ist die Stunde nie so heilig wie jetzt, sich innig, mit Genuß die Bücher anzuschauen. Dann, eilig dem Schwesterchen den zwölften Kuß.

Bald spritzen hoch wie aus Fontänen die Kissen lustig durch den Plan, und Affen, Hunde und Hyänen umsegeln Stuhl und Porzellan.

Da, plötzlich, wie gezaubert, steht der Vati stumm und ragt zur Decke. Du siehst, wie sich sein Brustkorb bläht und läufst auf allerknappster Strecke – es braucht kein Wort – zum Nachtgebet.

Vati

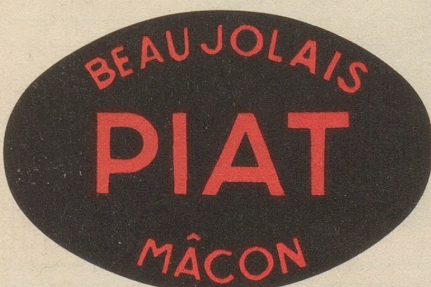
Willst Du Großwildjäger werden?

Dazu braucht es drei Dinge: einen Feldstecher, eine Pinzette und ein Konfitürenglas. – ???

Ganz einfach – wenn dir im Innersten Afrikas eine wild trompetende Elefantenherde begegnet, nimmst du den Feldstecher verkehrt vor die Augen. Durch diesen einfachen Trick wird die Herde

so klein, daß du sie mit der Pinzette fein säuberlich in das Konfitürenglas zu heben vermagst und damit zu den berühmten Großwildjägern gehörst. (Mit den Nilpferden ist das nämlich ähnlich. Auch dazu braucht es nur eine Badewanne, in welche du das Nilpferd legst. Ist es drinnen, kannst du das Wasser ablaufen lassen und das Nilpferd ist gefangen!)

Hieronymus



Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel

Das erstklassige Haus

in Sonne und Schnee für Sport, Ruhe und Erholung, Unterhaltung. Orchester
Zentrale Lage. Januar und März besonders günstige Tagespauschalpr. Fr. 26.50 - 30.-
Tel. (083) 3 59 21 Dir. A. Flühler

Neue Definitionen

Vorschläge aus dem Leserkreis

Chordirigent = Stimmenzähler

Bewaffneter Neger = Speißbürger

(mitgeteilt von G. V., Zollikerberg)

Zahnarzt = Höhlenforscher

(mitgeteilt von H. A., Bern)

Erlauschtes aus der Tonhalle

Frage eines Konzertbesuchers an einen dienstbaren Geist: «Sii, wänn isch s Konzärt uus?»

Antwort: «Am nüüni – wüset Si, es isch di Nüünt!» per.

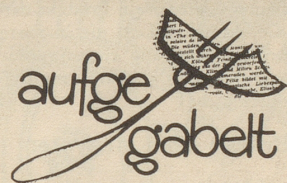
Papa gibt Auskunft

«Du Bappe, was isch en Blitz?»

«E du dumme Bueb, en Blitz isch es Elemänt?»

«Du Bappe, was isch es Elemänt?»

«E du dumme Bueb, es Elemänt isch zum Bischpil en Blitz!» Erlauscht von PH



Nach einer Meldung aus Melbourne ist nach den Olympischen Spielen festgestellt worden, daß nicht weniger als 4500 Teller fehlten. Man glaubt, daß nur ein kleiner Teil des Geschirrs zerschlagen wurde, der Hauptteil soll Andenken-sammlern zum Opfer gefallen sein. Das ist gut zu verstehen. Die Wettkämpfer ohne Medaillen wollten doch wenigstens einen Teller aus Melbourne nach Hause bringen.

Volksstimme



So fleissig wie die Biene ist meine Schreibmaschine! *

* so herrlich reimt man nur auf **HERMES**